

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Doch in der Frühe  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497268>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Doch in der Frühe

Von Albert Ehrismann

In stillen Stunden erfinde ich  
Apparate zum Glück.  
Manchmal fällt mir etwas besonderes ein.  
Dann lege ich den letzten zu den frühern zurück  
und bastle bis ins subtilste Geheimnis  
der innersten Windung  
eine neue glitzernde  
glückverheißende Erfindung.

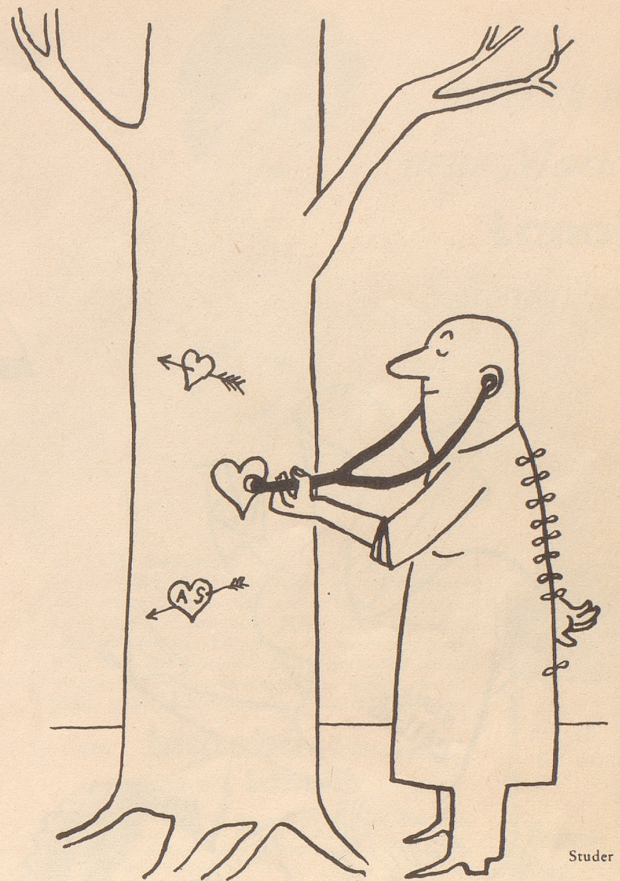
Meine jüngste Konstruktion  
sieht aus  
wie ein hübsches kleines  
Radiohaus  
mit Knöpfen und Tasten.  
Doch statt der verschiedenen Stationen  
hole ich die vergnüglichsten Zustände heran,  
um in ihnen zu wohnen.

Seitdem schlafe ich schlecht.  
Und stärker ergraut ist mein Haar.  
Und ich habe zuweilen Heimweh nach der Zeit,  
als ich ein wenig traurig oder doch nicht  
ganz fröhlich war.  
Wie töricht ist der Mensch! Oder wie weise?  
Nun hüte ich lauter heitere Erinnerungen.  
Nur eine Glocke, die mir einst läutete, wenn  
ich am glücklichsten war,  
die ist zersprungen.

Ich habe den Apparat zum Kehrrecht gelegt.  
Und im Bastelzimmer wohnt jetzt eine  
Fledermaus.  
Und die traurigen Tage gehen wie die glücklichen  
wieder ein und aus.  
Und einmal meinte ich, ich ertrüge sie nicht,  
die verzweifelte Nacht.  
Doch in der Frühe hat mich dann etwas  
sehr froh gemacht.

Und jetzt frage ich mich –  
oder nein, ich frage nicht.  
Seit ich auch wieder die bitteren Erinnerungen  
kenne,  
stehen die guten in viel hellerem Licht.  
Und eigentlich ist es sehr einfach,  
und man hat es immer gewußt:  
wir haben alle unser Teil Schmerzen  
und unser Teil Lust.

Und hier wäre nur noch zu sagen,  
daß keiner – auch du nicht, mein Lieber, wer  
du bist –  
im Leben ganz ohne Freude  
und Seligkeit ist.  
Denn im Herzen hört jeder eine Stimme,  
von niemand gestört,  
die läutet wie eine selige Glocke –  
wenn man nur hört.



Studer



Eper

Abreaktion